

Peter Hamacher

**Die Maxime
audiatur et altera pars
im Völkerrecht**

Ein Beitrag zum Internationalen Verfahrensrecht unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsgutachten des (StIGH)IGH

Springer-Verlag Wien NewYork



Inhalt

Abkürzungen	XI
Einführung	1
I. Teil: Die Rechtsgutachten des (StIGH)IGH und die Maxime audiatur et altera pars: Probleme und Perspektiven	7
I. Problemstellung	9
II. Methodische Überlegungen	12
1. Die Formel audiatur et altera pars als ungeschriebene Ver- fahrensmaxime des (StIGH)IGH	12
2. Zum Begriff des Internationalen Verfahrensrechts	13
3. Internationales Verfahrensrecht und die Formel audiatur et altera pars	23
4. Zum Begriff des Rechtsgutachtens des (StIGH)IGH	26
III. Die generelle Problematik gerichtlicher Gutachten	28
1. Begriff und Abgrenzung des gerichtlichen Gutachtens	28
2. Offenlegung der Problematik in zweifacher Hinsicht	30
a) Rechtsquellencharakter des Gutachtens - Faktische Einwirkung auf Rechtslagen	30
b) Verfahrensrechtlicher Aspekt: Spaltung der Gutachten- adressaten	31
3. Prinzipieller Widerspruch gegen gerichtliche Gutachten- funktion — Häufige Verwendung dieses Instituts	32
4. Lösungsansätze: Unverbindlichkeit und Beobachtung des gerichtlichen Verfahrens	36
5. Gleichklang der Rechtsgutachten des (StIGH)IGH in diesen Lösungsansätzen	36
6. Im allgemeinen keine Zuspitzung der Problematik - Weiter- erer Lösungsansatz: Verankerung des Gutachteninstituts in der etablierten allgemeinen Gerichtsgewalt	39
IV. Die besondere Problematik der Rechtsgutachten des (StIGH) IGH: Vordringen in einen prinzipiell gerichtsfreien Raum	41
1. Die Lage des allgemeinen Obligatoriums im Völkerrecht	41
a) Rechtlich	41
b) Faktisch	43

2. Keine obligatorische streitige Gerichtsbarkeit des (StIGH) IGH	46
3. Dagegen: Prinzipiell obligatorische Gutachtenjurisdiktion des (StIGH)IGH. — Verschleierte Einführung des allgemeinen Obligatoriums?	47
4. Faktische Wirkungsgleichheit der Urteile und Gutachten des (StIGH)IGH. - Annäherung der Sprucharten.	49
5. Widerspruch des Grundsatzes der Zustimmung der Staaten gegen eine generell obligatorische Gutachtenjurisdiktion — Konflikt zwischen dem Geltungsanspruch dieses Grundsatzes und der praktischen Wirksamkeit der Gutachtenjurisdiktion — Weiterer Lösungsansatz: Ermessensentscheidung des (StIGH)IGH.	51
V. Problembereiche der Gutachtenjurisdiktion des (StIGH)IGH für die Anwendung der <i>Maxime audiatur et altera pars</i>	54
1. Die Zustimmung der Staaten zum Gutachtenverfahren als Problemfeld der <i>Maxime audiatur et altera pars</i>	54
2. Die Zustimmung der Staaten zum Gutachtenverfahren. — Die Staaten als Streitbeteiligte.	56
3. Die Zustimmung der Staaten zum Gutachtenverfahren. — Die Staaten als Schöpfer des Völkerrechts und vorrangige Gestalter des Rechts der UNO.	61
4. Die Besetzung des Gerichts und der Ablauf des Gutachtenverfahrens.	62
5. Die Gutachtenjurisdiktion des IGH zu Urteilen Internationaler Verwaltungsgerichte.	63
6. Ausblick	63
VI. Zusammenfassung	65
2. Teil: Die <i>Maxime audiatur et altera pars</i> als allgemeiner Rechtsgrundsatz	69
I. Grundlagen.	71
1. Von der Grundlegung der <i>Maxime</i> im römischen Recht zum überall gültigen Grundsatz	71
2. Die <i>Maxime</i> in allgemeinen Kulturdenkmälern.	73
II. Kategorien der <i>Maxime</i>	76
1. Kerninhalt	79
a) Subjektive Berechtigung	80
b) Objektive Verfahrensnorm	85
2. Funktionen.	89
3. Inhaltsbestimmende Aspekte.	93
a) Begründung	94
aa) Systematisch	94

bb) Historisch	100
b) Verfahrensziel	109
c) Prozeßarten	111
d) Struktur der Rechtsordnung	112
4. Zusammenfassung	118
3. Teil: Bemerkungen zu Herkunft und Ausstrahlung der Maxime audiatur et altera pars außerhalb des gerichtlichen Bereichs: Instrument für die Entwicklung der Völkerrechtsordnung	121
4. Teil: Die Maxime audiatur et altera pars als Grundsatz völkerrechtsbegründeten Individualrechtsschutzes	131
I. Die Maxime audiatur et altera pars als Grundsatz universeller Deklarationen und Konventionen zum Schutz der Menschenrechte	136
1. Der Norminhalt	137
2. Geltungsprobleme	139
a) Der Mechanismus des IPBPR	139
aa) Der Staatenbericht	140
bb) Die Staatenbeschwerde	141
cc) Die Individualbeschwerde	141
b) Die Lage in den Staaten	143
c) Gründe für das Wirksamkeitsdefizit	143
II. Die Maxime audiatur et altera pars als Grundsatz regionaler Konventionen zum Schutz der Menschenrechte	146
1. Der Norminhalt	146
2. Gestufte Durchsetzung des Norminhalts	149
a) OAU - African Charter	149
b) OAS-AMRK	150
c) Europarat - EMRK	152
aa) Internationale Menschenrechtsordnung	153
bb) Der „gerichtliche“ Teil dieser Ordnung	155
a) Die verfahrensrechtliche Seite	155
b) Die materielle Seite	158
d) Lehren für das nationale Recht — Verschiedene Möglichkeiten, den vollen Norminhalt der Maxime audiatur et altera pars zu positivieren	162
III. Die Maxime audiatur et altera pars als Grundsatz im Recht der Europäischen Gemeinschaft	164
IV. Die Maxime audiatur et altera pars als Grundsatz im Tätigkeitsbereich Internationaler Verwaltungsgerichte	172
1. Der Rechtsschutz des internationalen Beamten im allgemeinen	172

2. Reichweite und Qualität des Rechtsschutzes.	175
a) Reichweite.	175
b) Qualität	176
c) Der Rechtsschutz im Hinblick auf die Gutachtenjuris-	
diktion des IGH (Qualitätseinbuße?).	181
aa) Allgemeines zum Überprüfungsverfahren.	181
bb) Verfahrensrechtliche Probleme.	183
3. Zusammenfassung.	194
V. Die Maxime audiatur et altera pars als Grundsatz wechselsei-	
tiger, Individualrechtsschutz begründender Zusicherung der	
Staaten.	196
1. Zivilrecht und Strafrecht.	196
a) Internationaler Mindeststandard.	197
b) Ordre public.	200
2. Öffentliches Recht.	205
a) Kein völkergewohnheitsrechtliches Recht auf Rechts-	
schutz gegen die Exekutive.	205
b) Der mögliche Beitrag des grenzüberschreitenden Umwelt-	
schutzrechts zur Entwicklung eines solchen Völkergewohn-	
heitsrechts.	207
3. Gemeinsamkeiten.	215
VI. Zusammenfassung: Ist die Maxime audiatur et altera pars als	
individualrechtsschützende Norm ein allgemeiner Grundsatz	
des Völkerrechts?.	217
Literatur.	227
Sachverzeichnis.	255